

## **Gastsöhne auf Zeit**

Vom 02.05.2014 bis zum 31.10.2014 hielten sich neun Kadetten der Abu Dhabi Police/VAE als Gäste der sächsischen Polizei im Freistaat auf. Eine Besonderheit war dabei, einer Bitte der arabischen Seite folgend, die Unterbringung in und maßgebliche Betreuung durch Polizistenfamilien.

Stellvertretend für alle Gastfamilien möchten wir an dieser Stelle den IPA-Freund Hansjörg Kunze und seine Frau Jutta noch einmal zu ihren Erlebnissen und Erfahrungen als Gasteltern befragen.

Hansjörg ist im Landeskriminalamt tätig, Jutta arbeitet als Heimleiterin in der Altenpflege. Das Haus Kunze versteht sich schon immer als gastfreundlich und international, was zurückliegend Gäste unter anderem aus Amerika, der Schweiz oder Schweden belegen. So lag es nahe, dem Aufruf der IPA-Landesgruppe zu folgen. Ungewöhnlich war dabei nicht nur die Herkunft der Kadetten, das Emirat Abu Dhabi, sondern auch der lange Unterbringungszeitraum von sechs Monaten. Schnell wurde im April noch einmal Urlaub gemacht, um dann ganz für die Gäste da sein zu können. Die Tatsache, dass Familie Kunze zuletzt sogar drei der neun Kadetten beherbergte, statt üblicherweise nur einen pro Gastfamilie, brachte ihnen in Gastelternkreisen schnell den Beinamen „Arabische Jugendherberge“ ein. Ein arabisches Sprichwort sagt: „Der Vater vieler Töchter ist der Wunsch nach einem Sohn.“. So hatten die Eltern von vier Töchtern nun drei Söhne auf Zeit.

Bei einer Tasse Ingwertee stellten sich beide unseren Fragen:

### **Wie gestaltete sich die Ankunft?**

Für großes Erstaunen sorgten die für Männer ungewöhnlich großen Gepäckmengen, davon wiederum der hohe Anteil Kosmetik. Schnell erwiesen sich die Gäste als grundsätzlich wohlgezogen und aus gutem Hause stammend, wir wurden rasch als Vater und Mutter auf Zeit anerkannt und auch so angesprochen und behandelt.

### **Die Sprachbarriere war doch sicherlich groß, die kulturellen Unterschiede auch?**

Das gemeinsame Essen und die Kommunikation dabei haben im arabischen Kulturkreis einen großen Stellenwert. Der ausdrücklich gewünschte Austausch in Deutsch wurde, auch dank des Sprachkurses am Goetheinstitut, mit der Zeit immer besser. In unserer Wohnküche haben die Kadetten arabischen Kaffee traditionell mit Gewürzen und Safran zubereitet, gemeinsam wurde halal gekocht, wobei sich die Jungs auch selbst als Köche betätigten, und aus Zutaten wie Huhn, Garnelen, Thunfisch und Reis leckere Gerichte zusammen stellten. Aber auch unsere deutsche Küche kam gut an. Insbesondere unsere Suppen und selbst gebackenen Kuchen wurden gelobt. Schweinefleisch war natürlich tabu.

### **Du schmunzelst Jutta, warum?**

Mein Rhabarberkuchen war besonders begehrt, leider auch außerhalb der „Rhabarberzeit“. Das hier saisonal gekocht und gebacken wird, mussten wir erst vermitteln. Angesichts des heimatlichen Wüstenklimas war die gemeinsame Ernte unseres Süßkirschbaums im Garten ein Erlebnis. Erstaunt waren unsere Gäste ob der Speisenfülle bei uns. Die täglichen üppigen Mahlzeiten erinnerten sie eher an das heimatliche Fastenbrechen. Wir wollten halt gute Gastgeber sein!

### **An was erinnerst Du Dich unter anderem, Hansjörg?**

Wir gingen Lebensmittel zusammen einkaufen, oft in speziellen arabischen Läden in der Dresdner Innenstadt. Meine Frau und ich durften dabei die Einkäufe nie selbst tragen. Unsere Kadetten trugen uns die Tüten zum Erstaunen der Passanten immer mit einem respektvollen Abstand zu uns hinterher.

### **Wie kam bei den Kadetten das Quartier an?**

Wir haben vorher noch gebaut und geräumt, damit schnell ein Wohlfühlfaktor aufkommt. Wichtig sind beim Aufenthalt in der „Fremde“ natürlich Internetzugang und internationaler TV-Empfang. Die Jungs hatten teilweise bis zu sieben Handys im persönlichen Gebrauch und übermittelten oft zeitgleich in Bild und Ton ihre Erlebnisse an die Familien zu Hause.

### **Diese permanente Kommunikation sorgte doch auch für Spannungen?**

Ja, aber wir haben zu Beginn klare Regeln miteinander vereinbart. Dazu gehörte die „Technikfreiheit“ während der gemeinsamen Mahlzeiten. Ebenso verbindliche Essenszeiten ohne Sonderregelungen für „Langschläfer“ und die Einbindung in die notwendigen Hausarbeiten. Wer aus dem Bad eine Schwimmhalle macht, muss es anschließend auch wieder trockenlegen.

### **Jutta, was nahmen die Kadetten aus Deutschland, aus Sachsen an Eindrücken mit?**

Ich glaube, der Sommer in Deutschland war ihnen durchgängig zu kalt, sie froren nahezu ständig. Die Vielzahl historischer Gebäude und die durchgängige Vegetation beeindruckten bei Ausflügen sehr. Die Kadetten filmten sehr viel. Als ausgesprochene Pferdeliebhaber verstanden sie nicht, weshalb auf unseren Wiesen so viele Rinder, aber so wenige Pferde weideten. Lustig war beispielsweise, wie sie beim Ausflug in eine Falknerei in Moritzburg nach der Vorführung die Falken vom Fleck weg kaufen wollten. Der verkaufsunwillige Falkner sorgte für Unverständnis. Auch öffentliche Feste mit vielen Menschen, wie Rummel oder Stadtfeste, waren ihnen eher suspekt. Auto fahren würden unsere Gäste hier wohl eher ungern, da sie große Highways und nicht so viele Radfahrer, Verkehrszeichen Kurven oder Straßenbahnen gewöhnt sind. Was wir leider nicht bieten konnten, war Schnee, das kannten unsere Kadetten nicht aber der eine oder andere wird voraussichtlich in Deutschland studieren und dann in diesen Genuss kommen.

### **Und an was werdet ihr euch gern erinnern?**

Die Sangesfreude der Emiratis über den Tag wird uns fehlen. Wir haben die Kadetten als familienorientiert, sehr kinderfreundlich und das Alter schätzend, erlebt. Oft wurde gelacht. Unsere Küche ist seitdem wieder ein Stück internationaler. Natürlich haben wir uns auch mit dem Islam als Religion stärker befasst und sogar zu Beginn des Ramadan zwei Tage mit unseren „Söhnen“ in traditionellen Gewändern, die uns einer schenkte, gefastet.

### **Euer Fazit?**

Beide Seiten haben tolle Erfahrungen gemacht und sich auf dieses Experiment ohne Wenn und Aber eingelassen. Die Sprachbarriere bildet dabei bei gutem Willen und offenem Wesen kein Hindernis. Wir würden bei entsprechender Gelegenheit wieder Gastgeber sein, die Kadetten dürfen gern wiederkommen!

Jutta und Hansjörg, vielen Dank für diesen interessanten Rückblick. Euch und allen anderen Gasteltern aus dem Projekt Abu Dhabi an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für die tolle Betreuung unserer Gäste aus den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Das Interview führte Hanjo Protze.